



## Nichts ist für immer

*Heute widmen wir uns einem traurigen Thema. Von einem Abschied wird die Rede sein. Schleichend hat er sich vollzogen und wie zum Trotz wurde das Ende einer ganzen Ära unfreiwillig zu einem wehevollen Akt. Schön muss es gewesen sein, als sich die Prozession andächtig über die Wasser des bayrischen Königssees bewegte. Eine gewisse biblische Würde wird man der Szenerie nicht absprechen können: Aufrecht stand sie auf dem Sattelschlepper, rechts und links technisches Geleit und darunter die Feuchte, der sie so lange getrotzt hatte. Im Bootshaus am Wallfahrtsort St. Bartholomä tat sie ihren Dienst als Symbol menschlicher Verbundenheit. Ihre Bestimmung galt der Kommunikation.*

*Sie war allzeit für jedermann da und zeigte sich stets als unverschlossene Heimstätte des Schutzes. Zugegeben, als auffällig galt sie auch. Das grelle Gelb war prominent. Zurückhaltend wollte sie nicht sein, aber das bisschen Eitelkeit mag man ihr nachsehen. Am Ende wirkte sie wie ein aus der Zeit gefallenes Relikt. Auf ihrer letzten Fahrt allerdings verzauberte sie noch einmal ihre Umgebung mit den schönsten Bildern ihres einstigen Daseins. Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein bildeten die Kulisse für ihre Überfahrt. Die letzte gelbe Telefonzelle ist endgültig Geschichte.*

*Man muss es sich einfach einmal vorstellen. Nach Aussagen der Deutschen Telekom standen in Deutschland zu Hochzeiten rund 100.000 Telefonzellen. Das erste Telefonhäuschen wurde 1881 aufgestellt und schon in den 1920er-Jahren gehörten sie landesweit zum Stadtbild. Ab 1946 leuchteten sie in der bekannten gelben Signalfarbe und waren damit gut identifizierbar. Die anfängliche Metallkonstruktion wich 1978 dem Kunststoffhäuschen mit seinem zeitgenössischen Erscheinungsbild. Abgerundete Formen waren zu dieser Zeit sehr populär. Das zeigt sich auch an der ausladenden Form des markanten Türgriffs, der die äußere Kontur der Zellenform widerspiegelt.*

*Zu dieser Zeit war Gelb nicht nur populär, sondern auch die Unternehmensfarbe der Post. Noch heute finden sich die gelben Kugelschreiber mit der schwarzen Kappe in den Postfilialen. Mitte der Neunzigerjahre hatten die grellen Telefonhäuschen ausgedient und die Telekom installierte die bis heute bekannten öffentlichen Telefonzellen. Jetzt zeigten sich diese in den Farben Weiß, Grau und vor allem Magenta. Laut Statista konnten in 2018 noch 18.000 Telefonzellen gezählt werden. Die Gründe liegen auf der Hand. Das Mobiltelefon hat die öffentlichen Apparate nahezu überflüssig gemacht.*

*Hinzu kommt, dass eine Anlage nach Angaben der Telekom rentabel sein muss. Wenn einfach nicht telefoniert wird, ist der Unterhalt einer Telefonzelle schlicht überflüssig. Nostalgie wäre hier völlig fehl am Platz. Das Handy hat stationäre Technologien abgelöst und so rührend die Bilder von der letzten signalgelben Zelle auf der Überfahrt auch sind, es ist ein konsequenter Abschied, der Platz für zeitgemäße Technologie schafft.*

*Wenn wir schon bei Abschieden sind: Im Technik Museum Speyer freut man sich gerade über den Zugang eines neuen Exponats. Es handelt sich dabei um den aus der Werbung bekannten Media-Markt-Truck. Es ist wohl nicht mehr zeitgemäß, mit einem 18,50 Meter langen 23-Tonner 500.000 Kilometer durch die Lande zu fahren, um der Kundschaft TV-Geräte schmackhaft zu machen. Als modernes Virtual-Reality-Mobil geht der Bolide wirklich nicht mehr durch - von Feinstaub und Kohlendioxid ganz zu schweigen. Telefonzelle oder Truck – nichts ist für immer, aber ein guter Abgang bleibt positiv in Erinnerung.*

**Oliver Block**